

## Mehr Teilnehmer bei AfD-Demo

**Paderborn** (WV/mai). An der AfD-Demo »Rote Karte für Merkel« haben am Freitagabend nach Polizeiangaben 800 Menschen teilgenommen. Zuerst war von 400 Teilnehmern die Rede gewesen. Besucher der AfD-Kundgebung meinen, sie seien sogar 1700 gewesen. Zur Gegenkundgebung waren nach Polizeiangaben 3000 Menschen gekommen. Die Demonstrationen, die nicht aufeinandertrafen, blieben weitgehend störungsfrei.

## Streit um Zahl der Teilnehmer

Polizei: 800 AfD-Anhänger

**Paderborn** (WV/mai). Die Kundgebungen und damit verbundenen Demonstrationen der AfD zum Thema »Rote Karte für Merkel« sowie der von »Paderbunt« angeführten Gegenveranstaltung »Für Toleranz – gegen Ausgrenzung« sind nach Angaben der Polizei weitestgehend friedlich verlaufen. Die Polizei hat am späten Freitagabend – nach Redaktionsschluss dieser Zeitung – allerdings noch einmal die Teilnehmerzahlen aktualisiert. Auf AfD-Seite hätten sich vor der Herz-Jesu-Kirche »knapp 800 Menschen eingefunden, die gegen 19.30 Uhr für etwa 20 Minuten durch das Riemekeviertel zogen, um sich erneut zu einer Abschlusskundgebung auf dem Versammlungsgelände an der Kirche zu treffen«, heißt es in dem abschließenden Polizeibericht. Besucher der AfD-Kundgebung behaupteten gegenüber dieser Zeitung, dass die korrigierte Zahl noch immer zu niedrig sei und sprachen von 1700 Teilnehmern. Ursprünglich hatte die Polizei von 400 AfD-Anhängern gesprochen. Auf dem Parkplatz Florianstraße hatten sich laut Bericht der Einsatzkräfte am Freitagabend insgesamt 3000 Menschen zur Gegenkundgebung versammelt.

Polizeiführer Leitender Polizeidirektor Andreas Kornfeld zeigte sich mit dem Konzept und der Taktik der Einsatzkräfte zufrieden. »Unser Einsatzziel ist aufgegangen. Durch die räumliche Trennung der beiden Demonstrationen konnten wir mögliche Konflikte verhindern und die Ausübung der Demonstrationen freiheit aller Beteiligten gewährleisten«, sagte er. Die Polizei musste von vier Versammlungsteilnehmern die Personalien feststellen. Zwei junge Männer hatten gegen das Vermummungsverbot verstoßen, die beiden anderen Tatverdächtigen waren bei Dosenwürfen auf Demonstranten beobachtet worden. Gegen sie wurden Strafverfahren eingeleitet.